



Unser Denkmal des Monats Juli 2022 | Mühlberg/Elbe

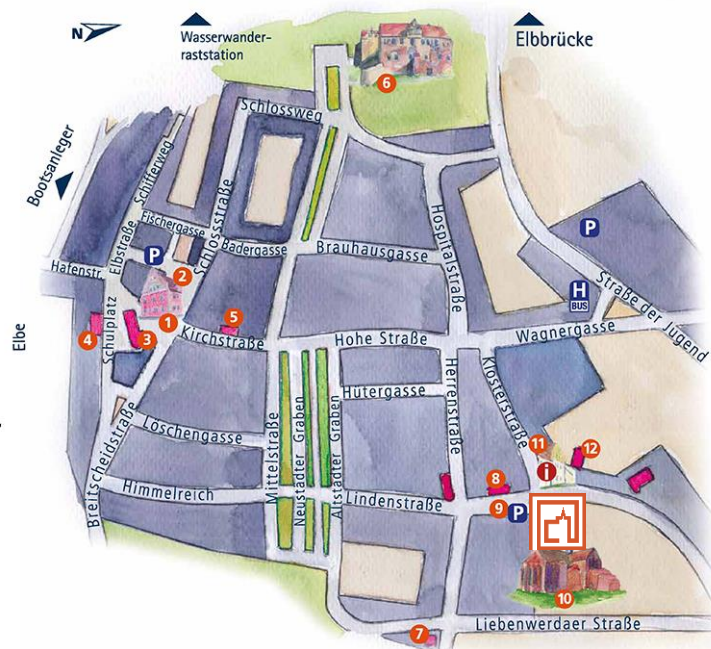
Arbeitsgemeinschaft Städte mit historischen Stadtkernen des Landes Brandenburg

»Kulturgut Alte Stadt – Altstadt genießen«

Sehenswürdigkeiten

Mühlberg

- 1 Rathaus (1549)
- 2 Neustädter Markt
- 3 Frauenkirche (1525)
- 4 Diakonot (1741)
- 5 Kirchstraße 14/15 (1548)
- 6 Schloss (1545)
- 7 Kursächsische Postmeilensäule (1730)
- 8 Löwen-Aptheke
- 9 Altstädter Markt
- 10 ehem. Zisterzienserkloster „Marienstern“ (13. Jh.)
- 11 Neue Propstei (1531) heute Museum „Mühlberg 1547“ Touristinformation
- 12 Hospiz (15./16. Jh.)



Weitere Informationen: www.muehlberg-elbe.de

Adresse	Klostermauer im Bereich des ehemaligen Nonnengangs Kloster Marienstern . Güldenstern 1 . 04931 Mühlberg/Elbe
Eigentümer*in	Stadt Mühlberg/Elbe
Erbauungsjahr	abschnittsweise seit dem 15. Jahrhundert
Sanierungsjahr	2021/22
Ausführendes Büro	Dr. Braun & Barth . Bürogemeinschaft freier Architekten Dresden Tharandter Straße 39 . 01159 Dresden
Auszeichnung	6. Juli 2022, 11.00 Uhr
Ansprechpartner*in	Verbandsgemeinde Liebenwerda . Frau Manigk, Leiterin Bauamt STADTPARTNER Jana Wilhelm . Frühlingsstraße 3 . 15834 Rangsdorf 033708/44410 . jana.wilhelm@stadtpartner.net



Objektbeschreibung

Die zum historischen und denkmalgeschützten Klosterensemble gehörige Einfriedungsmauer ist ein wesentliches, gut sichtbares Merkmal der historischen Stadtstruktur von Mühlberg/Elbe und entstand abschnittsweise ab dem 15. Jahrhundert. Sie ist überwiegend noch in originaler Substanz erhalten und daher von besonderer baukultureller Bedeutung. Die Klostermauer gliedert sich in einzelne Abschnitte, ist stellenweise bis 2,50 m hoch, hat insgesamt eine Länge von ca. 430 m und weist erhebliche bauliche Mängel auf. Im Jahr 2021 wurde die historische Mauer in einem ersten Abschnitt – vom Tor zum Altstädter Markt bis an die Klosterkirche reichend – saniert.

Die Klostermauer besteht aus zeitbedingtem Material und ist in zeitgemäßer Bauweise errichtet. Fundament und Teile des Sockelmauerwerkes sind aus Feldsteinen, das aufgehende Mauerwerk aus gebrannten Ziegelsteinen errichtet, weitgehend mit zwei Außenschalen und Verfüllung des Mittelteils.



Im nun sanierten Abschnitt befand sich der ehemals überdachte Gang über das Südtor der Klosteranlage bis zur Empore der Klosterkirche und diente vermutlich als Zugang für die Nonnen (der sog. Nonnengang). Er war durch Fenster in der südlichen Außenschale zur Stadt hin belichtet und besaß vermutlich ein massives Dach: es wird angenommen, dass die gesamte Konstruktion auf die Umfassungsmauer aufgesetzt worden war – Mauerstruktur, Fugenlage und vorliegende Untersuchungen weisen darauf hin.

In diesem Sanierungsabschnitt war die Substanz der Mauer, insbesondere der Mauerkrone, bereits stark geschädigt. Aufgrund u. a. fehlender Abdeckungen verschlechterten das Wetter sowie der Bewuchs mit Sträuchern und kleinen Bäumen den baulichen Zustand in den vergangenen Jahren so stark, dass mit weiteren Bauteilverlusten zu rechnen war. Insbesondere die gebrannten Ziegelsteine, Fugenmörtel und die letzten Reste der noch erhaltenen Putze waren durch Alter und Witterungseinfluss stark geschädigt.

Ziel der Sanierungsmaßnahme war primär die nachhaltige Sicherung der vorhandenen Bausubstanz. Restauratoren und Architekten waren mit Herzblut dabei, um dieses gebaute Stück Geschichte für die Nachwelt zu erhalten. An den offenen Fassadenöffnungen und am Mauerwerk wurden Sicherungsmaßnahmen durchgeführt: lose Ziegel und loses Fugenmaterial wurde entnommen und ergänzt bzw. ersetzt sowie verfestigt. Im Bereich der einzeln stehenden Mauer wurde die Mauerkrone gegen Witterungseinflüsse durch Vermörtelung und Bleiabdeckung gesichert.

Im Bereich des Nonnengangs wurde eine leichte Stützen-Riegel-Konstruktion auf den unteren Bereich des Nonnengangs aufgesetzt, ausgekreuzt und punktuell am Südgiebel der Abtei verankert. Die Konstruktion wurde mit einer dünnen Glasplatte aus Sicherheitsglas abgedeckt. Diese neue Tragekonstruktion ist bewusst auf das Notwendigste reduziert und möchte keine historische Überdachung nachahmen.



	<p>Die Sanierung dieses ersten Klostermauerabschnitts ist ein weiterer, wichtiger Baustein in der Gesamtentwicklung des Klosterareals Marienstern und der historischen Altstadt Mühlbergs: sicht- und erlebbar fügt sich die wunderbar sanierte Klostermauer zwischen den Altstädter Markt, das Museum <i>Mühlberg 1547</i> in der historischen Probstei sowie die Klosterkirche ein und betont die markante, südliche Eingangssituation auf das Klostergelände.</p>
<p>Textautor*in</p>	<p>STADTPARTNER Jana Wilhelm, Rangsdorf</p>
<p>Höhe des Einsatzes von Fördermitteln</p>	<p>641.000 € (bewilligt)</p>
<p>Bild vor Sanierung</p>	
<p>Bildautor*in</p>	<p>Dr. Braun & Barth, Dresden</p>
<p>Bild nach Sanierung</p>	
<p>Bildautor*in</p>	<p>STADTPARTNER Jana Wilhelm, Rangsdorf</p>



Weitere Informationen bekommen Sie hier:



**Arbeitsgemeinschaft
Städte mit historischen Stadtkernen
des Landes Brandenburg**

Geschäftsstelle c/o complan GmbH
Voltaireweg 4 | 14469 Potsdam
Telefon (0331) 20 151 20 | info@ag-historische-stadtkerne.de

www.ag-historische-stadtkerne.de
www.historische-stadtkerne-entdecken.de
www.facebook.com/HistorischeStadtkerne
www.twitter.com/AGStadtkerne
www.youtube.com/c/aghistorischestadtkerne